Uni-Campus wartet weiter auf Räume

Am Kulmbacher Campus beschäftigt man sich mit den Herausforderungen der Zukunft. Doch wo die künftigen Studenten zu diesen forschen sollen, bleibt weiter offen – denn dazu fehlen die Räume.

Kulmbach – Oberfrankens Bezirkstagspräsident Henry Schramm hat in der vergangenen Woche ein Leuchtturmprojekt der Fakultät Lebenswissenschaften am Campus in Kulmbach besucht. Gründungsdekan Prof. Dr. Stephan Clemens berichtete Henry Schramm von den Forschungsschwerpunkten und den Fortschritten seit der Neugründung.

Es gab aber nicht nur Positives zu berichten. So sei immer noch nicht hundertprozentig geklärt, wo die neuen Studenten im kommenden Wintersemester unterrichtet werden können. Denn die benötigten Übergangsräumlichkeiten werden nicht mit der gleichen Geschwindigkeit fertig wie die Fakultät wächst. Es ist nach wie vor großes Improvisationsgeschick gefragt. Auch der Kulmbacher Bahnhof war ein Thema beim Besuch. Die fehlende Barrierefreiheit bereitet den Verantwortlichen immer wieder Kopfzerbrechen.

„Für einen Studienstandort ist es unerlässlich, einen barrierefreien Bahnhof vorweisen zu können. Viele Studenten reisen mit dem Zug“, sagte Dr. Christian Fikar, Professor für Food Supply Chain Management. „Unsere Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner hat sich hier bereits mit eingeschaltet und versichert, dass das Problem bald keines mehr sein wird“, entgegnete Schramm zuversichtlich.

Integratives Konzept

Zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gehört die nachhaltige Produktion hochwertiger, gesunder Lebensmittel und die effektive Prävention von Krankheiten. „Beide Herausforderungen sind eng miteinander verbunden, und wir können nur durch Wissenschaft zu ihrer Bewältigung beitragen“, erläuterte Clemens den Ansatz der neuen Fakultät. Und weiter: „Wir wollen deshalb ökonomische, soziologische, juristische und psychologische Perspektiven in den Forschungsfeldern Verhaltenswissenschaften, Public Health sowie Nahrungsmittelqualität und -sicherheit in einem ganzheitlichen Ansatz miteinander verzahnen.“

Henry Schramm betonte bei seinem Besuch die Zukunftsträchtigkeit des Forschungsbereichs und freute sich über deren „Strahlkraft in der ganzen Region“. Clemens berichtete über die positive personelle Entwicklung der interdisziplinären Fakultät, die neuesten Aktivitäten im Bereich Forschung und den großen Zuspruch unter den Bewerbern aus Deutschland und der ganzen Welt. „Ich freue mich riesig über die Entwicklung der Fakultät. Ich werde den Campus in Kulmbach immer positiv begleiten und unterstützen, egal in welcher Position – das ist mir eine Herzensangelegenheit“, betonte der Bezirkstagspräsident.

Der Besuch wurde auch genutzt, um die bisher berufenen Professoren vorzustellen und die geplanten Labore zu besichtigen. Bald soll es hier losgehen können mit Lehre und Forschung. Der Campus in Kulmbach werde Stück für Stück weiter vorangebracht, hieß es von Seiten der Verantwortlichen. Bald kann dann hoffentlich auch die Errichtung der ersten eigenen Gebäude geplant werden.

Bezirkstagspräsident Henry Schramm bekleidete von 2006 bis 2020 das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Kulmbach. Er gilt als Motor für die Etablierung der Fakultät für Lebenswissenschaften am Campus in Kulmbach. Von 2003 bis 2007 war Schramm Mitglied des Bayerischen Landtags. Seit 2008 ist Schramm Mitglied des Bezirkstags Oberfranken und seit 2018 dessen Präsident. Er führt den Vorsitz im Bezirkstag, im Bezirksausschuss und im Ausschuss für Soziales. *red*

Im Bild (von links): Kai Purnhagen, Susanne Baldermann, Henry Schramm, Stephan Clemens, Tina Bartelmeß und Christian Fikar. *Foto: privat*

Konzert mit Gefühl

Der sizilianische Barde Pippo Pollina begeistert mit seinen Liedern auf der Plassenburg. Seine kreative Bandbreite beeindruckt.

Von Andrea Herdegen

Kulmbach – Dieser Moment der Stille irritiert die Menschen im Schönen Hof der Plassenburg. Pippo Pollina ist zu Beginn seines Konzerts niedergekniet, verharrt wortlos am Bühnenrand. Dann steht der sizilianische Barde lächelnd auf und erklärt: Er habe diese vor vier Jahren in den USA erfundene Geste übernommen. Dort und später überall auf der Welt hätten Sportler so vor dem Wettkampf ein Zeichen gegen Rassismus, gegen Polizeigewalt, gegen Ungerechtigkeit, Homophobie und die Ausgrenzung ganzer Gruppen von Menschen gesetzt. Als politische Aussage will er die Geste nicht gewertet wissen: „Gegen Rassismus zu sein ist eine menschliche Position, keine politische“, sagt er am Sonntagabend unter dem Applaus der knapp 250 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Das nächste Lied widmet er einem Mann, der seine sportlichen Erfolge immer auch als Rebellions-Metaphern gesehen hat: Muhammad Ali. Der vor fünf Jahren gestorbene friedliebende Boxer hätte sich diese Geste sicher auch zu eigen gemacht, sagt Pollina. „A mani basse“ ist der erste emotionale Höhepunkt eines an großen Gefühlen reichen zweistündigen Konzerts.

Pollina startet sein Programm langsam, mit sanften Tönen. Erst gegen Ende wird der italienische Singer-Songwriter rockiger werden und Lieder zum Mitklatschen präsentieren. Ständig wechselt Pollina zwischen E-Piano und akustischer Gitarre, sein Begleiter Roberto Petroli tauscht ebenso oft die Klarinette mit dem Saxofon. Seit dreizehn Jahren ist dieses musikalisch ebenbürtige Paar auf Tour, nach monatelanger Corona-Pause nun endlich wieder: „Es ist so schön, wieder unterwegs zu sein, wieder Konzerte zu geben“, sagt Pollina. „Es ist sehr wichtig, dass wir heute alle hier sind. Klar, ein Künstler braucht das Publikum. Aber ich hoffe sehr, dass auch die Zuhörer diese Momente des Austauschs brauchen.“ In den aufbrandenden Jubel hinein dankt der Barde seinem Team und dem Veranstalter. „Leben“, sagt er, „bedeutet ein bisschen auch, auf Risiko zu gehen.“ Auch dafür gibt es Applaus. Der quirlige Musiker beeindruckt durch seine kreative Bandbreite. Er singt Chansons und Folkrock-Nummern, sizilianische Volksweisen und andalusisch anmutende Lieder. Als er zum Tamburin greift – auch auf diesem Instrument ist er ein Meister –, spürt man im über dem

Pippo Pollina *Foto: Klaus Rössner*

flotten Rhythmus liegenden Gesang einen Hauch von Nordafrika; von der Südwestküste seiner sizilianischen Heimat bis nach Tunesien sind es schließlich nicht einmal 150 Kilometer. Nur eine Handvoll der Zuschauer spricht italienisch und kann den poetischen Texten des Sängers direkt folgen. Für alle anderen erklärt er oft, worum es in den Stücken geht, die er mit seiner warmen, rauchigen und bisweilen sehr engagiert-kraftvollen Stimme vorträgt. Zum deutsch-italienischen Freundschaftslied „Terra“, das er gemeinsam mit Konstantin Wecker geschrieben hat, erzählt er im sympathischen Plauderton von der Entstehung: „Konstantin hatte sich nach dem gemeinsamen Essen in meiner Küche eingeschlossen. Zwanzig Minuten später kam er mit dem fertigen deutschen Text wieder raus.“ Oft haben sie es seither gemeinsam gesungen. In Kulmbach übernimmt Pollina beide Parts.

Gar nicht so einfach sei es, ein Best-of-Programm zusammenzustellen, „vor allem, wenn man mehr als 200 Lieder veröffentlicht hat“. Selbstverständlich gehörten die Lieblingssongs des Publikums auf die Liste. „Aber unbedingt auch ein paar geheime Lieblinge des Künstlers.“ Pollina räumt auf mit der falschen Vorstellung der -Europäer von einer romantischen Beziehung mediterraner Menschen zum Meer: „Siebzig Prozent der Sizilianer können nicht einmal schwimmen“, sagt er und hebt die Hand zum Zeichen, dass er selbst dazugehört. Aufgewachsen in der Hafenstadt Palermo, habe er vor allem das urbane Leben an Land geliebt. „Ich war vielleicht zwei Mal im Jahr am Meer.“ Deshalb habe es auch lange gedauert, bis er seine Hymne auf den Ozean geschrieben habe: „Mare, Mare, Mare“.

Ein wenig sentimental wird Pollina, als er sich an eines seiner ersten Konzerte in Deutschland erinnert: „Das war hier in Kulmbach. 1991 in einem ganz kleinen Café, das hieß ‚Café Pinguin‘. Kennt das noch jemand?“ Einige im Publikum bejahen, ein Pärchen ganz vorne aber ruft: „Wir waren dabei!“ Pollina ist verblüfft. „Es waren höchstens zwanzig Personen da. Und Ihr wart darunter? Leute, wir müssen reden!“ Schnell wird mitten im Konzert ein Treffen vereinbart. Pippo Pollina, der einst als Straßenmusiker anfing, ist ein Künstler zum Anfassen geblieben. Auch dafür feiern ihn die Fans immer wieder.

kurzreisen

sonnenhotels

Info-Hotline 09281/816-228

Kurze Auszeit

Sonnenhotel Weingut Römmert

in Volkach an der Mainschleife Anreise täglich, außer Samstag!

REISEZEITRAUM: Juli bis August 2021

Eingeschlossene Leistungen:
- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer Weinberg
- täglich schmackhaftes Frühstück
- 1 x Abendessen im Rahmen der Halbpension
- 1 x Klangwellenbad (ca. 25 Minuten)
- freie Nutzung des Spa-Bereiches mit komibiniertem Innen-/Außenpool, Saunen, Massage- und Wellnessanwendungen, Ruhezone und Liegebereichen auf der Dachterrasse

Mit **Abo-Card:** **179,– €** pro Person im DZ Normalpreis: 199,– €

Sonnenhotel Hoher Hahn in Schwarzenberg

Sonnen-Weekend Anreise Freitag

REISEZEITRAUM: August bis Oktober 2021

Eingeschlossene Leistungen:
- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer Morgenleithe
- täglich abwechslungsreiches Frühstücksbuffet
- täglich Abendessen im Rahmen der Halbpension
- 1x Stadtführung und anschließende Stärkung bei Kaffee und Kuchen im Hotel
- freie Nutzung der Wellnesslandschaft

Mit **Abo-Card:** **135,– €** pro Person im DZ Normalpreis: 149,– €

Sonnenhotel Bayerischer Hof in Waldmünchen

Dahoam is dahoam Anreise Freitag

REISEZEITRAUM: Bis Oktober 2021

Eingeschlossene Leistungen:
- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer Komfort
- täglich All-Inklusive
- 1 x Bayerisches Buffet
- Leih-Bademantel und -Saunatuch pro erwachsene Person bei Anreise auf dem Zimmer
- Hausschnapserl an der Bar pro erwachsene Person
- 1 x Musikabend
- freie Nutzung der Wellnesslandschaft

Mit **Abo-Card:** **111,– €** pro Person im DZ Normalpreis: 124,– €

Hotelpartner: Sonnenhotels GmbH, Gerhard-Weule-Str. 20, 38644 Goslar
Weitere Zimmerkategorien und Kinderermäßigungen auf Anfrage
Buchbar auf Anfrage, nach Verfügbarkeit, Feiertage ausgenommen

Eigene Hin-/Rückreise.
Alle Preise exklusive Kurtaxe.
Programmänderungen vorbehalten.

Beratung und Buchung in unserer Geschäftsstelle Hof oder online unter: **www.lesershop-online.de**

Stimme der Region Frankenpost